



Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [Elektroauto](#) [Archiv](#) [Links](#)
[Impressum](#)
[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index April 2005

- + [450 Quadratkilometer Regenwald in Gefahr!](#)
- + [Panamas wertvollem Regenwald droht Rodung.](#)
- + [Chinas illegaler Holzeinschlag.](#)
- + [Ureinwohner Finnlands kämpfen gegen Kahlschlag.](#)
- + [Jeder zehnte Holzimport nach Österreich stammt aus illegalen Quellen!](#)
- + [Mit Outdoor-Möbeln aus FSC-Holz die Wälder schützen.](#)
- + [Bio-Eier sind an der Null erkennbar.](#)
- + [BUND legt Ökoeier-Ranking vor.](#)
- + [Mit Kompost und torffreier Erde die Moore dauerhaft schützen.](#)
- + [Datenschutz und seine Aufweichungen.](#)
- + [Computerdaten-Vernichtung.](#)
- + [Umwelt-Finanzen: Nachhaltigkeitsberichtspflicht, Global100-Ranking, Nachhaltigkeitsdachfonds, Geldflucht, Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund* etc.](#)
- + [Umwelt-Technologie: IBM e-place, Energetikhaus 100, Kraft-Wärme-Kopplung, Wasserstoff-Motorrad etc.](#)
- + [*Spruch des Monats*](#)
- + [Retten Sie die letzten Flussdelfine!](#)
- + [Stromversorger setzen neben Erdgas auf Stein- und Braunkohle.](#)
- + [Über Diesel, Dieselruß, Dieselrußfilter, Rußpartikelfilter und Feinstäube:](#)
- + [Rußfilter: Gesundheitsgefahr ultrafeine Diesel-Rußpartikel.](#)
- + [Dieselruß wirkt klimatisch 360.000-bis 840.000-mal so stark wie CO2!](#)
- + [Die Diesel-Dienstautos der Bundesregierung schlucken mehr als je zuvor!](#)
- + [Maut, Fahrverbot, Klagen – Feinstaub sorgt für Wirbel.](#)
- + [Europas Luftqualität ist schlecht.](#)
- + [Städte brauchen Elektroautos mit Ökostrom!](#)
- + [Kosten kein großes Hindernis bei Infrastruktur für Wasserstoff-Autos.](#)
- + [Feinstaub: Autogas sichert Mobilität.](#)
- + [Beimischung von Bio-Ethanol zum Diesel-Treibstoff.](#)
- + [Wer sind die größten Verursacher von Feinstäuben?](#)
- + [Deutsche Autoindustrie: Klage statt Innovation.](#)
- + [Feinstaub - Hamburg hat zu wenig gemeldet.](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft:](#)
- + [Die Sibirien-Connection - Die WestLB macht in Öl.](#)
- + [US-Senat segnet Ölbohrungen in Alaska ab!](#)

- + [George W. Bush will Paul Wolfowitz zum Präsidenten der Weltbank machen.](#)
- + [John Negroponte soll oberster US-Geheimdienstchef werden.](#)
- + [Georges W. Bush: Atomkraft ist "Erneuerbare Energie".](#)
- + [Öl wird unbezahlbar - Erneuerbare Energien immer preiswerter.](#)
- + [Arnold in the sun - Kalifornien setzt auf Solarkraft.](#)
- + [Grüne für sofortige Kerosinsteuer.](#)
- + [Klimawandel: Protestaktion des WWF - sagen Sie: "2 Grad ist genug!"](#)
- + [Die meisten Ökosysteme sind im roten Bereich.](#)
- + [Kaum noch Schnee am Kilimandscharo.](#)
- + [Abholzung, Klimaänderung und Umweltverschmutzung verhindern Fortschritt.](#)
- + [Globale Energiewende nutzt dem Klima und der Wirtschaft.](#)
- + [Ein Tsunami in Europa?](#)
- + [Meeresspiegel: 25 Zentimeter Anstieg bis 2100.](#)
- + [Die gefährlichsten Orte der Welt.](#)
- + [Umweltbildung in der Schule: Spielerisch gehts besser.](#)
- + [EU-Studie belegt Zell-Schäden durch Handy-Strahlung.](#)
- + [Gier nach den neuesten Handys führt zu Umweltproblemen.](#)
- + [Buchtipp: Marco Bülow - GENERATION ZUKUNFT.](#)
- + [Statistik: Öko-Tourismus](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [Kriege um Wasser.](#)
- + [Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.](#)
- + [Nein zu GATS \(WTO\).](#)
- + [PS: Partnerwahl - gleich und gleich gesellt sich ungern.](#)

[PDF-Druckversion](#)

[450 Quadratkilometer Regenwald in Gefahr!](#)

Die *Weltbank* will mit ihrer Unterstützung eines Mammut-Dammes in Laos Armut bekämpfen. Entwicklungsexperten kritisieren, dass dabei internationale Standards verletzt werden.

Er soll 48 Meter hoch werden und die Naturgewalten eines Mekong-Nebenflusses in Strom umwandeln: der Staudamm Nam Theun 2 in Laos, ein 1,3-Milliarden-Dollar-Projekt. Offiziell soll er zur Armutsbekämpfung in dem Entwicklungsland beitragen. Doch Nichtregierungsorganisationen bezweifeln das. Sie fordern jetzt die Bundesregierung auf, sich gegen das Mammutprojekt einzusetzen.

Bedenken gegen den Staudamm hat das *International Rivers Network (IRN)* vor allem, weil nach *IRN*-Auffassung Richtlinien der *Weltstaudammkommission (WDC)* nicht beachtet werden. Diese Richtlinien hat auch die Bundesregierung ausdrücklich anerkannt. Danach müssen mit Dammbauten verbundene Nachteile für Menschen und Umwelt ausgeglichen werden. "Das ist aber nicht gewährleistet", erklärt Kathrin Schneider vom *IRN*.

Mit dem Staudambau müssen rund 6.000 Dorfbewohner umgesiedelt werden. Deren Schicksal ist unklar. Darüber hinaus sind zwischen 40.000 bis 120.000 Menschen von den **Auswirkungen auf das Ökosystem** betroffen. Wie viele es genau sind, lässt sich derzeit nicht beziffern, weil etwa der **Rückgang der Fischbestände** schwer zu

prognostizieren ist. Das *IRN* ist misstrauisch, da bei bisherigen kleineren Staudammprojekten in Laos Entwicklungsmittel nicht für die negativen Folgen verwendet worden seien, "Kommen die Mittel nicht an, verschlechtert sich die Lage der Menschen sogar im Vergleich zum Ausgangszustand", warnt Schneider. "Mit einem positiven Bescheid für die Finanzierung würde die Regierung ihrer eigenen Forderung nach Einhaltung der *WDC*-Standards widersprechen." Mehr bei <http://www.taz.de/pt/2005/02/15/a0144.nf/text>

Protestieren Sie mit einer Protestmail bei

<http://www.regenwald.org/mailaktion/aktion.php?show=40>

<http://www.regenwald.org/mailaktion/aktion.php?show=30>

Panamas wertvollem Regenwald droht Rodung.

Einem der größten Biodiversitäts-Hotspots der Erde droht das Ende: Panamas Regenwälder, an der Schwelle zweier Kontinente, sollen gerodet werden. Umweltschützer in der ganzen Welt sind besorgt, denn das Gebiet, das einst als "Panama-Kanalzone" von den USA verwaltet wurde, soll auch weiterhin Naturland bleiben, berichtet *BBC-Online*.

Nach Angaben der Umweltgruppe *Defence of Forests* sind bereits 27 Hektar des Landes in der ehemaligen Kanalzone zum Verkauf ausgeschrieben, weitere 100 sollen es demnächst werden. **Dort wo nun Urwald ist, sollen in Zukunft Luxusvillen und ein kleines Industriezentrum entstehen.** Verkauft wird an den Höchstbieter. Die von den USA verwaltete Kanalzone wurde im Jahr 2000 wieder an den mittelamerikanischen Staat abgetreten. Umweltschützer hatten angenommen, dass diese Region unberührt bleiben wird, nicht zuletzt deshalb, weil die rechtliche Situation für einen Verkauf zweifelhaft ist. "Es gibt mindestens drei Gesetze, die einen Verkauf des Landes verbieten", so Raisa Banfield von *Defence of Forests*.

Laut Angaben der panamesischen Umweltbehörden wird die Regierung darüber entscheiden, ob das Land als Schutzgebiet oder zur Bebauung gewidmet werden soll. Das Besondere an den Urwäldern Panamas ist die **unglaubliche Artenvielfalt auf kleinster Fläche**. Die Region macht 0,05 Prozent der gesamten Welt-Landmasse aus und **beherbergt 950 Vogelarten**. Das ist mehr als doppelt soviel wie in ganz Europa. Auch in der Artenvielfalt der Bäume ist die Region weltweiter Rekordhalter. Die Gründe für diesen "Hotspot" liegen im bio-geografischen Treffpunkt der großen Regionen: dem Atlantik und Pazifik und der Verbindung zwischen Nord-, Mittel- und Südamerika. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050326003>

Chinas illegaler Holzeinschlag.

Der *WWF*-Bericht zeigt zwar auf, dass ein chinesischer Bürger durchschnittlich 17mal weniger Holz verbraucht als ein US-Amerikaner. Aber auch Chinas Holzbedarf steigt und wird zu großen Teilen aus illegalen Quellen gedeckt. China ist nach den USA der zweitgrößte Markt für Holz und Holzprodukte – leider mit gravierenden Auswirkungen auf

den Zustand der Wälder: Einem aktuellen *WWF*-Bericht zufolge, der heute in Hongkong präsentiert wird, kommt mehr als die Hälfte des in China verwendeten und verarbeiteten Holzes aus Ländern wie Russland, Malaysia und Indonesien, in denen der illegale Holzeinschlag weit verbreitet ist und der Raubbau an den letzten ursprünglichen Wäldern wie im Zeitraffer voranschreitet. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressesearchiv/artikel/02349>

Ureinwohner Finnlands kämpfen gegen Kahlschlag.

Zum Schutz der letzten Urwälder Finnlands errichten *Greenpeace*-Aktivisten in Lappland rund 300 Kilometer nördlich des Polarkreises eine Urwaldstation. *Greenpeace* wird mit den Sami, den Ureinwohnern Finnlands, die Urwälder überwachen, kartieren und markieren. Den Sami droht mit der Vernichtung der letzten intakten Urwälder durch die Papierindustrie auch der Verlust ihrer traditionellen Lebensweise. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1840>

<http://www.greenpeace.org>

Jeder zehnte Holzimport nach Österreich stammt aus illegalen Quellen!

Bis zu 10% der Holzimporte nach Österreich stammen aus illegalen Quellen. Jährlich werden bis zu drei Mio. Festmeter illegales Holz - und somit fast doppelt soviel wie bisher angenommen - vor allem aus Osteuropa und Russland nach Österreich importiert. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle *WWF*-Studie, die in Wien präsentiert wurde. "Holz ist einer unserer wichtigsten und nachhaltigsten Rohstoffe und Österreich ist ein großer Player in der globalen Holz- und Papierindustrie. Unsere Industrie und unsere Regierung dürfen diese Schattenwirtschaft nicht unterstützen und darum muss **ein sofortiges Importverbot für illegales Holz gefordert werden**", erklärte Gerald Steindlegger vom *WWF*.

Illegales Holz kommt überwiegend aus Osteuropa und Russland und wird entweder als Direktimport oder über Transitländer wie Deutschland nach Österreich importiert. Während die Herkunft von Tropenhölzern wie Teak oder Mahagoni schlechter zu verschleiern ist, werden die Konsumenten bei der Herkunft von europäischen Holzarten in die Irre geführt.

Kaufen Sie also nur noch Holz mit FSC-Label. Mehr bei

<http://www.wwf.at/News/news506/index.html>

Mit Outdoor-Möbeln aus FSC-Holz die Wälder schützen.

Wer Garten oder Terrasse mit ökologisch einwandfreien Möbeln bestücken möchte, sollte nach Ansicht des *WWF* beim Kauf der neuen Sonnenliegen, Hängematten, Stühle und Tische auf das Zertifikat des Forest Stewardship Council, ein stilisierter grüner Baum mit dem Kürzel FSC, achten. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressesearchiv/artikel/02370/index.html>

Eine Liste mit den **Verkaufsstellen von FSC-Gartenmöbeln** gibts bei <http://wwf.netzloesungen.de>

Bio-Eier sind an der Null erkennbar.

Der Käfigboden in der Legebatterie ist eine abgeschrägte Gitterfläche, die sich 4-5 Hennen teilen. Jedem Tier steht nicht einmal die Fläche einer A4-Seite zur Verfügung! Wenn 4 Etagen übereinander angebracht werden, können pro Quadratmeter etwa 30 Tiere gehalten werden. Die drastischen Folgen sind aggressives Verhalten, Krallenverkrümmungen, federlose Körperstellen, Brustblasen etc. Auch die Nahrung für die Hühner ist sehr umstritten.

Auf jedes Ei wird ein Code aufgedruckt, der die Art der Hühnerhaltung, das Herkunftsland, den Erzeugerbetrieb und das Mindesthaltbarkeitsdatum zeigt.

Beispiel für einen Code: 0-AT-1234567 MHD 28.03.05

Die Ziffer ganz vorne zeigt die Art der Haltung:

- 0 = aus biologischer Landwirtschaft,**
- 1 = aus konventioneller Freilandhaltung,**
- 2 = aus Bodenhaltung,**
- 3 = aus Käfighaltung.**

Dahinter stehen die Buchstaben für das Herkunftsland: AT = Österreich. An das Kürzel für das Herkunftsland schließt die Ziffernkombination für den Erzeugerbetrieb an. Zusätzlich ist auch das Mindesthaltbarkeitsdatum aufgedruckt, z.B. MHD 28.03.05.

"Die Null steht für beste Qualität und artgerechte Tierhaltung. Machen Sie dem Tierleid ein Ende und konsumieren Sie gleichzeitig gesunde Lebensmittel!" appellieren "die umweltberatung" und „Vier Pfoten“ an die KonsumentInnen. Mehr bei <http://www.umweltberatung.at/start.asp?m=25&b=24&ID=&sub=0>

BUND legt Ökoeier-Ranking vor.

Bei einem Ökoeier-Ranking des *Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)* erwies sich *Penny* als klarer Verlierer. Der zur *Rewe-Kette* gehörende Discounter führe weder Bio- noch Freiland Eier und werbe intensiv mit billiger Käfigware aus quälerischer Hühnerhaltung. **Sieger sei HL:** der Supermarkt habe bereits vor über zehn Jahren die Käfigeier aus dem Angebot genommen und Ökoeier eingeführt. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1919>

Mit Kompost und torffreier Erde die Moore dauerhaft schützen.

Der *WWF* weist zum Beginn der Gartensaison darauf hin, dass die Entwässerung von Mooren und der Jahrhunderte lange Torfabbau den Hochmooren in Europa schwer zugesetzt haben: 60% der ursprünglichen Flächen wurden bereits vernichtet. In Deutschland gelten nur noch rund 5% der einstigen Hochmoorflächen als natürlich oder naturnah. Angesichts dieses drastischen Schwunds empfiehlt der *WWF*, **beim Düngen auf Torf zu verzichten und am besten Kompost aus dem eigenen Garten zu verwenden**. Mehr bei <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02365>

WWF-Tipps zum umweltgerechten Düngen bei <http://www.wwf.de/interaktiv/besser-leben/boden>

Datenschutz und seine Aufweichungen.

Totale Überwachung: Der **Große Lauschangriff** ist allgegenwärtig geworden. Es braucht keinen Richter mehr, nur noch einen "begründeten Verdacht".

Alle Telefonate und emails (!) müssen z.Zt. sogar 3 Monate von Telefongesellschaften und Servern aufbewahrt werden. Bundesinnenminister Schily [der sich vom grünen Terroristen-Anwalt zum Bundesinnenminister auf *CSU*-Linie entwickelte] verlangt nun, dass alles 1 Jahr lang aufbewahrt wird. Die *Deutsche Telekom* hat bereits protestiert.

Und das Bankgeheimnis ist nun auch passé; jede Behörde und viele Agenturen haben unter kleinstem Vorwand Zugriff auf die Bewegungen jedes Kontos! Siehe dazu [Aufhebung des Bankgeheimnis > erneute Geldflucht!](#)

Gerechtfertigt wird all dies mit dem *Kampf gegen den Terrorismus* [gibt es den wirklich oder ist es nur wieder ein Vorwand?]. In Wirklichkeit ist es wohl eher **purere Kontrollwahn**, der Menschen mit potenzieller krimineller Energie dazu bewegt, ihren Mitmenschen ebenfalls latent Böses zu unterstellen...

Die Kehrseite aber bringt neue Gefahren: über 100.000 Kreditkartendaten wurden vermutlich jüngst von Crackern gestohlen. Und fortgeschrittene Hacker haben fast unbegrenzten Zugang auch zu "geschützten" Informationen, die nun allen Behörden zugänglich sind.

Quintessenz, ein in Wien beheimateter Verein zur Wiederherstellung der Bürgerrechte im Informationszeitalter, hat z.B. sogar eine umfangreiche Mailingliste des US-Geheimdienstes *National Security Agency (NSA)* einem "Datamining" unterzogen. Thema der Liste sind seit mehr als zehn Jahren Entwicklungen auf dem Gebiet der Biometrie und deren mögliche Einsatzfelder. Aufgrund eines Konfigurationsfehlers und einer **Sicherheitslücke im Web-Interface** der Mailingliste sei es dem Verein gelungen, **das gesamte Archiv der Mailingliste mit über 10.000 Einzelpostings herunterzuladen**. Außerdem ist eine Liste jener Mailserver aus dem .mil- und .gov-Domainraum verfügbar, die über die Mailingliste mit Informationen beliefert werden. Mehr bei

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/57056>

Geplant sind auch kommerzielle Überwachungssysteme, wie die "intelligente Kreditkarte", die Industrie, Handel und Gastronomie alle möglichen Daten über den Inhaber automatisch

digital übermitteln sollen. Früher wusste die Kassiererin im Supermarkt, wenn wir Alkoholiker waren, heute weiß es der Konzern. Und die Kassiererin wird ja dann eh arbeitslos.

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19704/1.html>

Mit dem neuen Rundfunkstaatsvertrag darf die *GEZ* nun ganz legal personenbezogene Daten erwerben und nutzen - Datenschützer warnen vor einer Erosion des Datenschutzes.

Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19745/1.html>

>>> Der Rechtsstaat wandelt sich schleichend zum Polizeistaat, und die *HartzIV*-Gesellschaft protestiert nicht einmal (vergl. die Volkszählung in den 80ern). Man stelle sich jedoch vor, was all die jetzt ungeschützten, sehr persönlichen und gespeicherten Daten in einem totalitären Staat anrichten würden; nämlich drastische Auswüchse und vor allem Auswirkungen für die BürgerInnen, wie wir es aus der DDR und dem *Dritten Reich* ja schon kennen!

Computerdaten-Vernichtung.

Datenvernichtung für Dummies: **Wer eine Festplatte verkauft oder wegwirft, sollte sie zuvor löschen!** Das gelingt jedoch nicht immer sicher genug und manchmal überhaupt nicht. Die Lösung mit dem großen Hammer ist gesundheitlich riskant und stört die Kollegen. Nun gibt es den Harddisk-Shredder. Die Lösungen der aus dem Militärbereich kommenden US-Firma Security Engineered Machinery (SEM): Der Mag EraSure Professional löscht für nur 25.500 Dollar Festplatten mit einem starken Magneten, der SEM DS-22 Disintegrator schreddert dagegen CDs, Bänder, Festplatten und notfalls auch ganze PCs. Mehr bei

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/19/19735/1.html>

Umwelt-Finzen:

Österreich führt Nachhaltigkeitsberichtspflicht ein.

Nach Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Schweden, Belgien und Italien verfügt nun auch Österreich über eine **Nachhaltigkeitsberichtspflicht für Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge**. Im Rahmen der schriftlichen Erklärung über die Grundsätze der Veranlagungspolitik muss fortan über "die allfällige Auswahl der Vermögenswerte nach ethischen, ökologischen und/oder sozialen Kriterien" Auskunft gegeben werden (§25a Abs. 1, Satz 6).

Wesentliche Impulse zur Schaffung der Richtlinie gab die *Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (oegut)*. Wie der Beschluss des Nationalrats von Ende Januar von den betroffenen Unternehmen die umgesetzt wird, ist allerdings noch unklar. Den vollständige Gesetzestext gibts bei

Global100-Ranking der 100 nachhaltigsten Unternehmen.

Die *Innovest Group* hat ein Ranking der "world's top 100 sustainable companies" vorgestellt. Das Global100 benannte Vorhaben identifizierte die 100 weltweit nachhaltigsten Unternehmen aus einem Pool von über 2.000 Firmen, der unter anderem aus den Indizes S&P 500, MSCI World, FTSE 350 und Eurostoxx gebildet wurde. Die Auswahl erfolgte anhand von Kriterien aus den Bereichen strategische Governance, Umweltaktivitäten und Verhalten in Arbeitsbeziehungen/Umgang mit "Humankapital". Unter den Gewinnern des Rankings sind *BP*, *Toyota* und der Aluminiumproduzent *Alcoa*. Die Länder mit den meisten nachhaltigen Unternehmen sind Großbritannien (32 Unternehmen), die USA (20) und Deutschland (9). Partner bei Global100 ist die kanadische Zeitschrift *Corporate Knights*, die das Ranking nun jährlich veröffentlichen will.

Ranking von Nachhaltigkeitsberichten: *future e. V.* und das *Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)* haben ein Ranking der Nachhaltigkeitsberichte der 100 größten deutschen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie der 50 größten deutschen Handels- und Finanzdienstleistungsunternehmen durchgeführt. Als Gewinner wurden die Unternehmen *Henkel*, *Karstadt-Quelle* und *Otto* ermittelt. Mehr bei www.rankingnachhaltigkeitsberichte.de

Nachhaltigkeitsdachfonds Bank Sarasin & Cie:

Mit Auflage des *Ampega Responsibility* am 31.12.2004 hat die *Bank Sarasin* erstmals die Betreuung eines Nachhaltigkeitsdachfonds übernommen. Der Fonds setzt sich aus den besten der über 100 möglichen Zielfonds zusammen: nachhaltig anlegende internationale Aktien-, Renten- und Mischfonds. Die Vermögensstruktur ist auf Investoren ausgerichtet, die einen eher überdurchschnittlichen Euro-Anteil (>60%) halten wollen. Mehr bei

<http://www.ampega.de/public/produkte/dachfonds/ampegaresponsibilityfonds/index.html>

http://www.evb.ch/index.cfm?folder_id=137

Aufhebung des Bankgeheimnis > erneute Geldflucht!

Ab April können Finanzämter unter "bestimmten Bedingungen" auf Stammdaten aller Konten in Deutschland automatisch zugreifen!

Ämter und Agenturen bekommen Zugriff auf alle Lebens- und Vermögensdaten. Begründet wird der Eingriff in die im Grundgesetz zugesicherte Privatsphäre mit dem Kampf gegen Geldwäsche, Steuerhinterziehung und natürlich: *Terrorismus*. Doch die Leidtragenden sind Studierende, Rentner, Kinder-, Wohn-, Arbeitslosen- und Sozialgeld-Empfängerinnen und Empfänger. BAföG-Stellen, Sozialämter, Finanzämter und die Bundesagentur für Arbeit können dann flächendeckend Kontostände überprüfen. Ein Anfangsverdacht oder ein

richterlicher Beschluss sind dann nicht mehr nötig.

Zugriff haben schon jetzt Polizei, Staatsanwaltschaft, Steuerfahndung, Bußgeld- und Strafsachenstellen der Finanzämter, Strafgerichte. Und ab 1. April [kein Scherz!] nun auch Arbeitsagentur, Sozialamt, Wohnungsamt, Familienkasse, Bafög-Amt, die für das Bundeserziehungsgeld zuständigen Stellen und Gerichte.

Wichtig: Das Finanzamt kann bei der Bank auch unmittelbar umfangreichere Auskünfte einholen, Leistungsbehörden haben diese Möglichkeit nicht. Da die Ämter ihre Erkenntnisse jedoch untereinander austauschen, kommen auch Sozialamt, Bafög-Stelle oder andere Stellen an die Kontostände.

>>> Jeder elektronische Transfer wird in den Unterlagen festgehalten und hinterlässt damit Spuren! Der Zoll meldet den Steuerbehörden, wenn er mehr als 15.000 Euro Bargeld gefunden hat. Bei Postsendungen aus der Schweiz oder Liechtenstein nach Deutschland dürfen die Beamten außerdem Stichproben durchführen.

Die Schweiz, Österreich, Luxemburg und Belgien haben sich entschieden, statt Kontrollmitteilungen an die Heimatbehörden des ausländischen Bankkunden zu verschicken lieber Quellensteuer von ihm zu erheben. Das strikte Schweizer Bankgeheimnis bleibt erhalten. Dafür behält das Geld-Gastland (Österreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg) von den Zinserträgen eines ausländischen Anlegers ab 2005 15%, ab 2008 25% und ab 2011 35%. Drei Viertel dieser Steuer führen die Schweiz, Österreich, Luxemburg und Belgien an das Heimatland des Anlegers ab. Vor dem hohen Steuersatz in Ihrem Land zu fliehen ist unter Schweizer Gesetzen kein Verbrechen. Mehr als 150 Milliarden Euro sind allein von deutschen Kunden auf Schweizer Depots gebunkert. Und laufend werden es mehr, zumal es unzählige Offshore-Länder gibt!



Kundenberater zweier Schweizer Banken empfehlen in verdeckt aufgenommenen Kundengesprächen, Schwarzgeld möglichst noch vor dem 1. April in die Schweiz zu transferieren. In den Kundengesprächen gaben die Berater auch konkrete Tipps, wie sich Schwarzgeld aus Deutschland in die Schweiz mit möglichst geringem Risiko transferieren lässt. Zudem boten sie dem Informanten von *REPORT MAINZ* im Kundengespräch Anlageprodukte an, um auch künftig nicht die EU-Zinssteuer zahlen zu müssen. Diese Zinssteuer von zunächst 15% soll ab 1. Juli auf Zinserträge deutscher Kunden in der Schweiz erhoben und nach Deutschland abgeführt werden. Es sei denn, man hat eine Lebensversicherung, abgeschlossen im Fürstentum Liechtenstein. Die Police ist vollkommen steuerbefreit und gemäss Versicherungsgesetz absolut geheim...

Die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium Barbara Hendricks, SPD, hat die Beratungspraxis Schweizer Großbanken scharf kritisiert. Sie will gegen diese Form der Anlageberatung Schweizer Banken jetzt politisch vorgehen. „Da die Schweiz nicht Mitglied der Europäischen Union ist und nicht Mitglied des europäischen Wirtschaftsraums, ist sie an vielen Stellen angewiesen auf das Entgegenkommen der Staaten der Europäischen Union und wir werden dies gegebenenfalls als Druckmittel einsetzen müssen.“

<http://de.indymedia.org/2005/01/103208.shtml>

<http://focus.msn.de/finanzen/banken/bankgeheimnis>

<http://www.swr.de/report/aktuell/index.html>

>>> Deutschland gehört vermutlich zu den größten Verlierern der Steuerflucht in der EU. Das Wohlstandswachstum in Deutschland geht ohnehin spürbar zurück. Die Alterung der Gesellschaft, steigende Ausgaben für Gesundheit und Rente, die (schleichende) Inflation des Euro und **Outsourcing** haben massive Auswirkungen auf den Wohlstand der deutschen Privathaushalte. Spätestens ab 2015 wird das Wachstum des Nettogeldvermögens sich verlangsamen. Dies könnte den privaten Konsum und das Wirtschaftswachstum spürbar treffen. Und kein anderes Land in Europa hat eine so hohe effektive Steuerbelastung wie Deutschland (36,1%).

Wenn der Staat (weil er selbst sehr schlecht haushaltet, sich bei den Kosten für die Wiedervereinigung verkalkuliert und überschuldet hat) die BürgerInnen (und gerade die ärmeren) doppelt und dreifach besteuern und sie völlig gläsern machen will, **während die Konzerne meist völlig von Steuern verschont bleiben**, ist es logisch, dass auch das private Geld ins Ausland wandert.

Zinsen und Renditen dienen dem Inflationsausgleich und der Erhaltung der Kaufkraft der BürgerInnen! Besser wäre es also, auf die Zinssteuern zu verzichten und hunderte von Milliarden Euro im Land zu behalten!

Solange die Transparenz lediglich einseitig gefordert wird, kann kein Vertrauen zueinander und untereinander entstehen.

Übrigens: Unternehmen, die ins Ausland ziehen ("outsourcen"), können die entstehenden Kosten hier von der Steuer absetzen!

Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund*

Der Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund* verzeichnete seit Jahresanfang 2004 **über 35% Wertzuwachs und liegt damit weitaus besser als der konventionelle MSCI World Index** (Jahresperformance nur 6,5%)!

Der *New Energy Fund* ist der erste europäische Aktienfonds, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert. Mit Top Bewertung von *Standard&Poor's*.

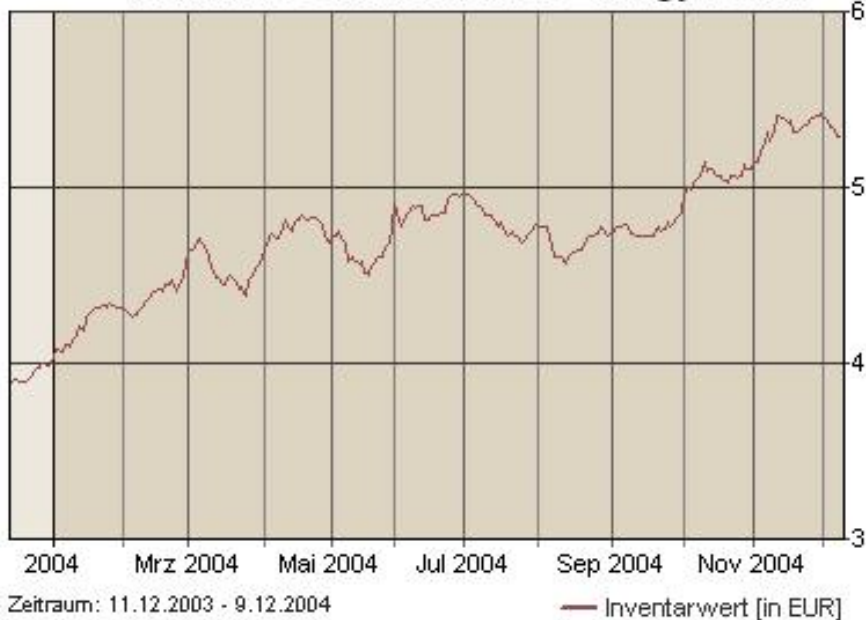
Da bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt vor allem Solaraktien sehr gut gelaufen sind und viele Aktien aus den anderen Teilbereichen der Neuen Energien größtenteils noch unterbewertet sind, rechnet man auch in diesem Jahr mit einer ordentlichen Wertentwicklung im Fonds.

Der *New Energy Fund* avancierte **zum besten Umweltinvestmentfonds 2004! Jetzt zeichnen!** Mehr bei

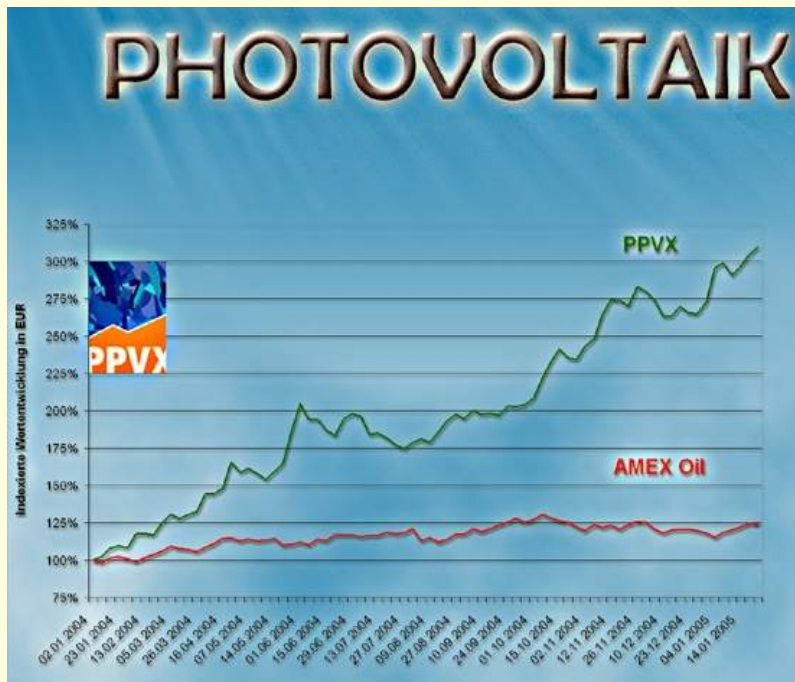
<http://www.eco-best-invest.com/new.energy.fund.html>

2004 hat der Solarzellenmarkt (PPVX- Solaraktien-Index) ein Plus von 182% erreicht. In den ersten vier Börsenwochen 2005 legte er um weitere 17,4% zu, die fossile Konkurrenz nur 6,8%.

12-Monats-Chart für New Energy Fund



Wertentwicklung *New Energy Fund* 2004



Wertentwicklung 2004 Photovoltaik-Index im Vergleich zu AMEX Oil-Index in Euro.

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleißten, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen

regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

>>> 130.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die zig-Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Durch den Ausbau erneuerbarer Energien verringern sich im Jahr 2015 die globalen Kohlendioxid-Emissionen um 1,2 Milliarden Tonnen - mehr als der gesamte CO₂-Ausstoß Deutschlands im Jahr 1990. Dies ist das Ergebnis der Auswertung des internationalen Aktionsprogramms, das im Juni letzten Jahres auf der Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien - renewables2004 – beschlossen wurde.

IBM: e-place - das papierlose Büro.

Rund 1000 Arbeitsplätze hat der amerikanische IT-Konzern in seiner Hamburger Zentrale eingerichtet. Insgesamt 1000 Schreibtische mit je vier Steckdosen und einer Buchse für den schnellen Internetzugang stehen hier seit Ende 2003. Jedem Mitarbeiter ist eine Etage zugeordnet. Jeder hat Schrankraum für seine persönlichen Dinge - und seinen "eBoy" (Laptop). Das spart Papier! Allein der Absatz von Kopierpapier in Deutschland hat in den vergangenen zehn Jahren jährlich um 8-10% Prozent zugelegt, zuletzt auf 800.000 Tonnen. So flexibel wie das Büro ist auch die Arbeitszeit: **Jeder kann frei entscheiden, wann er zwischen 6 und 20 Uhr arbeitet. "Es gibt hier keine Stechuhr, wir werden nach Ergebnis, nicht nach Anwesenheit bezahlt"**, so Mitarbeiter Brem. Mehr bei <http://www.abendblatt.de/daten/2004/08/21/331811.html>

UVS: Engpass bei Solar-Silizium ist kein Ressourcenproblem.

Die Ursache des gegenwärtigen Siliziumengpasses sind laut UVS längere Vorlaufzeiten für Kapazitätserweiterungen. Eine spürbare Ausweitung der Produktionsmengen nehme eineinhalb bis zwei Jahre in Anspruch, was unter anderem dem komplexen und kostenintensiven Herstellungsverfahren geschuldet sei. Neben der Photovoltaikindustrie beziehe zudem die in der Nachfrage schwankende Halbleiterindustrie den begehrten Rohstoff.

Fast alle Siliziumhersteller hätten den stetig steigenden Bedarf der Solarbranche bereits erkannt und investierten kräftig in den Ausbau der Siliziumfertigung, betont die UVS: Zum einen würden neue Fertigungsstätten errichtet und zum anderen werde die Produktion optimiert. Durch Weiterentwicklung der Siliziumfertigung und Ressourceneinsparungen innerhalb nachgelagerter Produktionsstufen sei 2005 trotz des Engpasses beim

Ausgangsmaterial Solarsilizium ein weltweites Photovoltaik-Marktwachstum von 10 - 20 % auf insgesamt über ein Gigawatt möglich. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Art-Umweltpolitik/6052.php>

Energetikhaus 100 - ein neuartiges Solarhaus.

Ein neuartiges Solarhaus, welches das ganze Jahr zu fast 100% aus erneuerbaren Energien versorgt wird. Das Haus, das ohne Gas- und Ölheizung auskommt und mit dem modernen Dämmstoff Flachs gedämmt wird, gewinnt fast die gesamte Heiz- und Warmwasserenergie aus der Sonne. Das "Energetikhaus 100" wurde von drei sächsischen Firmen gemeinsam entwickelt - zusammen mit der *Technischen Universität Freiberg*.

In einem klimatisch atmenden Massivbau aus Präzisionsziegeln, mit einer Solarheizung und einem **Wärmespeicher für das ganze Jahr, der sogar alpinen Bedingungen standhält, mit dem besten aller Dämmstoffe, nämlich Flachs**, gedämmt, setzt das Haus neue Maßstäbe in der Solararchitektur. Der Pufferspeicher wird nur einmal im Jahr geheizt - im Sommer. Und die Bewohner haben das, was Sonnenenergie-Skeptiker immer bemängeln: Gespeicherte Sonnenwärme fürs ganze Jahr. Das exakt nach Süden geneigte Dach ist voller Sonnenkollektoren. Die Fenster helfen mit, die Sonnenwärme ins Haus zu lassen. **Die Bewohner sind unabhängig von steigenden Ölpreisen!** Mehr bei <http://www.energetikhaus100.de>

Strom und Wärme durch Kraft-Wärme-Kopplung.

Strom und Wärme gleichzeitig und preiswert im eigenen Haus erzeugen? Die Kraft-Wärme-Kopplung könnte es schon bald möglich machen. Sie eignet sich nicht nur für große Gebäude wie Schulen, Krankenhäuser und Verwaltungsgebäude sowie kleinere Wohngebiete, sondern bietet sich grundsätzlich auch im kleinen Maßstab im Eigenheim an. Zur ISH 2005 zeigt die *BBT Thermotechnik GmbH* auf den beiden Messeständen der Unternehmensmarken *Buderus* und *Junkers* erstmals die Vorentwicklungsstudie eines Gas-Zentralheizgerätes mit integriertem Stirling-Generator für Ein- und Zweifamilienhäuser. Mehr bei <http://www.bbt-thermotechnik.de>

Druckgefälle zwischen Salz- und Süßwasser neue regenerative Energie.

Bei der Meerwasserentsalzung wird das Prinzip der Osmose, d.h. der Diffusion durch eine semipermeable Membran, genutzt. Dabei müssen große Mengen an Energie zugeführt werden. Bei der Umkehrung hingegen, nämlich, wenn Süßwasser zu Salzwasser fließt, wird Energie frei. Diese soll nun zur Stromproduktion genutzt werden. Läuft alles nach Plan, dann kann ein Osmose-Kraftwerk entwickelt werden, das den **Öko-Strom für nur etwa fünf Eurocent pro Kilowattstunde** produziert. Allein für Norwegen sieht Statkraft ein technisches Potenzial der Stromproduktion von bis zu 25 Terrawattstunden - etwa 20% des

norwegischen Bedarfs.

Quelle: Wissen, Hamburger Abendblatt, 4. März 2005

Für *Toyota* werden Hybridautos immer wichtiger.

Toyota will in den kommenden Jahren deutlich mehr Autos mit spritsparendem Hybridantrieb verkaufen. Hatte der zweitgrößte Autobauer der Welt in den sechs Jahren bis 2003 von seinem ersten Hybrid-Serienmodell Prius I rund 120.000 Stück abgesetzt, kam der Nachfolger Prius II in weniger als eineinhalb Jahren bereits auf 170.000 verkaufte Einheiten. 2005 will *Toyota* weltweit insgesamt 300.000 Autos mit dem umweltschonenden Antrieb an die Kunden bringen. "Hybrid ist unsere Kerntechnologie für die Zukunft", sagt *Toyota*-Deutschland-Sprecher Hans-Peter Wandt. Ziel sei, in der gesamten Modellpalette diese Antriebsform anzubieten.

Hybridautos haben einen Elektro- und einen "normalen" Verbrennungsmotor. Bei niedrigeren Geschwindigkeiten liefert der Elektromotor die Kraft, bei höheren Geschwindigkeiten schaltet sich der Benziner dazu und lädt zudem die Batterie wieder auf. Die Fahrleistungen entsprechen denen von Autos mit herkömmlichen Motoren, Verbrauch und Schadstoffausstoß sind geringer. Mehr bei

<http://www.elektroauto->

[tipp.de/modules.php?name=News&file=article&sid=247&mode=&order=0&thold=0](http://www.elektroauto-tipp.de/modules.php?name=News&file=article&sid=247&mode=&order=0&thold=0)

Die Hybrid-Technik wurde in Deutschland erfunden. Wo bleibt die Europäische Autoindustrie mit dem Hybridantrieb???

Revolutionäres Wasserstoff-Motorrad ist zu leise!

Das erste wasserstoffbetriebene Motorrad hat nach Angaben der Hersteller nur einen einzigen Nachteil: Es ist zu leise [da elektrisch betrieben]. Dadurch könnten andere Verkehrsteilnehmer gefährdet werden, berichtet *BBC-Online*. Die Hersteller suchen nun nach einer Lösung des Problems. Das künstliche "Wrumm" soll das Gefährt namens *ENV* (*Emission Neutral Vehicle*) sicherer machen.

Der erste Prototyp des Motorrads, das rund 8.300 Dollar kosten wird, maximale Geschwindigkeiten von 80 km/h erreicht und eine Reichweite von 160 Kilometer hat, ist in London vorgestellt worden. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=050318044>

Spruch des Monats:

Wenn Filme so gemacht würden, wie Stadtpolitiker einen Ort verwalten, dann gäbe es nur noch alle zehn Jahre einen neuen

Spielfilm.

Clint Eastwood

Retten Sie die letzten Flussdelfine!

Jetzt beginnt die von den Vereinten Nationen ausgerufene Dekade des Wassers. Die Chancen, dass die letzten überlebenden Flussdelfine das Jahrzehnt überleben, stehen schlecht. Verschmutztes Wasser, Staudämme und begradigte Flüsse machen den blinden Säugern das Leben schwer. Zudem **verfangen sich immer wieder Tiere als ungewollter Beifang** in den Kiemennetzen der Fischer, **wo sie oft qualvoll ersticken**. Der *WWF* startet jetzt eine Initiative, um sie vor dem drohenden Aussterben zu retten. Ziel ist es, die Flüsse als Lebensraum zu bewahren und sie für Delfine und andere bedrohte Arten bewohnbar zu machen "Flüsse sind die Lebensadern des Planeten, wenn es nicht gelingt, sie zu schützen, graben wir nicht nur den Delfinen sondern auch uns selbst das Wasser ab," warnt Petr Obrdlík vom *WWF* Deutschland. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02362/index.html>

Stromversorger setzen neben Erdgas auf Stein- und Braunkohle.

Diese Ankündigung kommt einer Bankrotterklärung für den Klimaschutz gleich! Geplant sind in Nordrhein-Westfalen sechs neue Kraftwerke, die aller Voraussicht nach 23,9 Mio Tonnen Kohlendioxid pro Jahr emittieren werden. Dies entspricht einer tatsächlichen Reduktion von 10,6 Millionen Tonnen Kohlendioxid, gemessen an den Emissionen der heutigen ineffizienten Kraftwerkstechnik. Würden aber statt Kohlekraftwerke Erdgas-GuD-Anlagen gebaut, könnte die Reduktion der Kohlendioxid-Emissionen auf 23 Millionen Tonnen Kohlendioxid verdoppelt werden.

Da Kohlekraftwerke eine Laufzeit von etwa 40 Jahren haben, bedeutet die Investition in ein neues Kohlekraftwerk eine unverantwortliche Hypothek für das Klima. Mehr bei

<http://www.wwf.de/naturschutz/klima/powerswitch/karftwerkpark>

Kaufen Sie besser Öko-Strom aus Wind, Wasser und Sonne zum fast gleichen Preis!

Infos dazu in unserem

Energietipp.

Über Diesel, Dieselruß, Dieselrußfilter, Rußpartikelfilter und

Feinstäube:

Rußfilter: Gesundheitsgefahr ultrafeine Diesel-Rußpartikel.

Der Anteil grober Rußpartikel in Dieselabgasen wurde in den letzten Jahren zwar verringert. Gefährlich sind aber nicht so sehr diese, sondern die **"lungengängigen", sehr kleinen Rußteilchen**. Sie sind zum Teil kleiner als $0,1 \mu\text{m}$ (Mikrometer); das ist ein Tausendstel des Durchmessers eines Menschenhaares. Die Menge der feinen ($2,5 \mu\text{m}$) und ultrafeinen ($0,1 \mu\text{m}$) Rußteilchen hat zugenommen; teilweise als Folge der ungenügenden Gesetzgebung, teilweise durch neue Techniken der Dieseleinspritzung.

Je kleiner die Partikel sind, umso tiefer dringen sie in die Lunge ein. "Gegenüber feinen und ultrafeinen Partikeln versagen die natürlichen Abwehrmechanismen der Lunge", stellt der Sachverständigenrat für Umweltfragen fest. Denn die "Fresszellen" der Lunge, die Makrophagen, können diese feinen Rußpartikel nicht mehr erkennen. So dringen sie bis in die feinsten Verästelungen der Lungen vor. Dort setzen sie sich fest und lösen Entzündungen aus. Möglicherweise treten die Partikel wegen ihrer ultrafeinen Struktur auch direkt ins Blut über.

Dies alles kann sowohl kurzfristige (Herz-, Kreislaufs-, und Atemwegserkrankungen) als auch langfristige Folgen (Krebs) haben. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung stuft dementsprechend **"Partikel, deren wichtigste Quelle Kfz mit Dieselmotor sind"** in seinem aktuellen Umweltgutachten (Juli 2002) **"als das derzeit wichtigste Problem der Luftverschmutzung"** ein! Mehr bei

<http://www.greenpeace.org/deutschland/fakten/verkehr/dieselskreb/index#Gesundheit>

So ist der Dieselmotorschadstofffilter letztlich auch keine gute Lösung, da er die Rußteilchen auf μ -Ebene bringt und also noch "lungengängiger" macht, wie der Umweltmediziner Prof. Hans Schweisfurth schon vor zwei Jahren urteilte: **"Es ist tragisch, aber durch die Filtersysteme ist der Ruß gefährlicher geworden als früher. Bei den feinen und ultrafeinen Partikeln versagen die natürlichen Abwehrmechanismen der Lunge."** Mehr dazu in unserem

[Archiv](#)

Wir können Autofahrern nur raten: Schalten Sie **im Stadtverkehr die Lüftung ihres Wagens auf Umluft!** Aber was sollen wir nur den Fußgängern und Radfahrern empfehlen???

>>> Was immer uns die Industrie erzählen will: Das Verbrennen von (Diesel-)Öl kann unter keinen Umständen jemals als umweltfreundlich bezeichnet werden!!!

Dieselmotorschadstoff wirkt klimatisch 360.000-bis 840.000-mal so stark wie CO₂!

Bisher konnten sich die Dieselfreunde der Unterstützung durch Naturwissenschaftler sicher sein; bei der Erforschung des Treibhauseffektes interessierten die sich fast nur für "klassische" Treibhausgase wie CO₂. Dass auch Ruß - black carbon - zur Erderwärmung beiträgt, entging deshalb auch der Aufmerksamkeit jener Diplomaten, die in langjähriger

Arbeit das Kyoto-Protokoll zum Klimaschutz zimmerten. Es regelt die Begrenzung von insgesamt sechs Treibhausgasen - nicht jedoch von **Ruß, der dem Klima offenbar besonders zusetzt: pro Gramm sage und schreibe 360.000-bis 840.000-mal so stark wie die entsprechende Menge Kohlendioxid**, so US-Forscher Jacobson, der von der NASA, von der amerikanischen Umweltbehörde *Epa* sowie von der *National Science Foundation* unterstützt wurde. Und UBA-Präsident Andreas Troge: "Es sollte zu einer Angleichung des Mineralölsteuersatzes an den für Benzin kommen - und das möglichst rasch."

Quelle:

<http://www.zeit.de/Schwerpunkte/Wissen/Klimawandel/Beschreibung.html>

[Archiv: Dieselaautos](#)

Wer anderen einen Diesel fährt, ist selbst unrein.

Die Diesel-Dienstautos der Bundesregierung schlucken mehr als je zuvor!

Eine parlamentarische Anfrage ergab: Der Fuhrpark des Bundes taugt nicht als Vorbild für die vom Umweltministerium gepredigten Forderungen nach Drei-Liter-Autos, Russfilter und Spritsparern. Ausgerechnet die Dienstautos der rot-grünen Bundesregierung sind schneller, stärker und schlucken mehr als die aller Vorgängerregierungen.

Die Kehrseite: Die Entdeckung von Erdöl beispielsweise im Amazonas hat zu einem regelrechten „Öl-Boom“ geführt. Das sensible Gleichgewicht des Regenwaldes wird zerstört. Die Ureinwohner sind durch Vergiftung und Vertreibung bedroht - viele leisten verzweifelt Widerstand.

Schicken Sie noch heute eine Protestmail an die Bundesregierung bei

<http://www.regenwald.org/mailaktion/aktion.php?show=39>

Maut, Fahrverbot, Klagen – Feinstaub sorgt für Wirbel.

Zunächst weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit traten zum Jahresbeginn neue, strenge EU-Luftqualitätsziele in Kraft. Sie legen Grenzwerte für die Konzentration von krebserregendem Feinstaub und ab 2010 auch von Stickoxiden in der Atemluft fest. Während derzeit viel über mögliche Lösungen wie zum Beispiel **Rußpartikelfilter, City-Maut, Fahrbeschränkungen oder Straßenbewässerung** diskutiert wird, wurde nun auch eine erste Musterklage wegen extremer Luftverschmutzung in Berlin eingereicht. Händeringend sucht man nach Mitteln und Wegen, um die Überschreitung des Erlaubten zu verhindern. Wie tatenlos die Städte bislang waren und wie sehr sie dieses Problem bislang unterschätzt haben, wird nun immer deutlicher. In manchen Städten des Ruhrgebiets glaubt man noch immer, die EU-Richtlinie 96/62/EG mit der regelmäßigen Befeuchtung einer Verkehrsstraße aushebeln zu können. Man verdrängte das Problem, statt es anzugehen. Für viele Städte wird es nun ernst. Nach Berlin drohen Dortmund und eventuell auch Bochum Anzeigen von Bürgern. Auch das wissen die Städte seit Jahren: Die neue EU-Richtlinie gibt betroffenen Anwohnern das Recht, Maßnahmen zur Luftreinhaltung

einzuklagen. Wie nervös manche Stadtväter mittlerweile sind, zeigt die Aufregung über die mögliche Einführung einer City-Maut. Da wurde gejammert, als ob die Innenstadt-Gebühr morgen schon abkassiert wird. Und eigentlich müssten wir doch wissen, dass der Aufbau eines funktionierenden Maut-Systems mitunter etwas länger dauern kann...

So gesehen liegt in der Entscheidung des Europäischen Rates vor neun Jahren auch eine Chance: **Die Großstädte müssen endlich ihre Verkehrsprobleme angehen.** Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1927>

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1928>

Europas Luftqualität ist schlecht.

Experten: Umweltaktionen sind nicht gut genug. Die meisten europäischen Länder liegen, was die Luftqualität anlangt, unter den vorgegeben Qualitätskriterien. Zu diesem Schluss kommen Forscher beim *Festival of Science*. Ohne effektivere Maßnahmen, so das Urteil, wird sich die Luft aber in den kommenden Jahren noch weiter verschlechtern. Mehr bei

<http://www.the-ba.net/the-ba/Events/FestivalofScience>

Städte brauchen Elektroautos mit Ökostrom!

Wie ist eigentlich die Tatsache zu erklären, dass wir selbst in unseren Städten noch immer nicht elektrisch fahren? Warum muss jedes Fahrzeug sein eigenes Kraftwerk dabei haben? Ein Elektroauto hat schon jetzt eine Reichweite von ca. 80 km und bringt es leicht auf 90-140 km/h. Während ein E-Motor kaum Wärmeverluste und keine Kaltlaufphase hat, **gehen beim Verbrennungsmotor in der Kaltlaufphase bis zu 75% ungenutzt durch den Auspuff verloren.** Auch der Katalysator muss erst eine Betriebstemperatur von 3.000 Grad C erreichen, um die Abgase halbwegs filtern zu können.

Ein Elektroauto ist wartungsarm. Ölwechsel und sonstige Motor-Inspektionen fallen weg. Steht es an der Ampel oder im Stau, fließt kein Strom, d.h. kein Lärm und keine Abgase! Die Bremsenergie kann per Bremskraft-Rückgewinnung für die Ladung der Akkus genutzt werden.

100 km kosten nur ca. 2-4 Euro an Öko-Strom.

Die meisten Verbrennungsmotoren brauchen ca. 10 bis 12,--Euro/100 km!

"Wasserstoff als neuer sauberer Energieträger und -speicher ist eine der Hoffnungen, denn das Universum besteht zum größten Teil aus Wasserstoff.

Was noch rascher an Bedeutung gewinnen wird sind Elektrofahrzeuge dank drastisch erhöhter Energiedichte in neuartigen Batterien, was viel wirtschaftlicher und sicherer ist und den Wasserstoff als Treibstoff eigentlich überflüssig macht", äußert sich der Energie-Fachmann Gustav R. Grob, Generalsekretär und Initiator der 2002 gegründeten *International Sustainable Energy Organisation (ISEO)*.

Und weiter: "Wir stehen als Menschheit vor der Aufgabe, über die Anwendung des Feuers hinauszukommen. Das Feuer steckt heute in allen Verbrennungsmotoren, Heizungen und thermischen Kraftwerken. Von diesem Verheizen nicht erneuerbarer Rohstoffe wegzukommen, ist die riesige Aufgabe dieser Generation."

Während in Japan wenigstens schon diverse Hybridautos (z.B. *Toyota Prius*) und moderne Elektroautos erfolgreich gebaut werden, verschläft die Europäische Autoindustrie den Einstieg in das Autofahren des 21. Jhdts. offensichtlich völlig. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19463/1.html>

[Archiv: Elektroautos.txt](#)

Ein Elektroauto der besonderen Art: Für eine bereits schon in Japan realisierte Luxuslimousine mit 4 Flügeltüren gibt es zwei Versionen: Der *Eliica*

Typ A hat bei einer Höchstgeschwindigkeit von 400 km/h eine Reichweite von 200 km.

Typ B hat bei einer **Höchstgeschwindigkeit von 190 km/h eine Reichweite von 320 km.**

Und das dank eines großen Packs Lithium-Ionen-Batterien in der Bodengruppe.

Jedenfalls übertrifft der *Eliica* unsere Europäischen Luxusautos bei weitem und zeigt, was jenseits der verölkten Scheuklappen möglich ist.

Um das enorme Potenzial des *Eliica* zu illustrieren, gibt es ein tolles Video, das man mit Media Player oder Quicktime unter "movie" ansehen kann bei

>>> <http://www.eliica.com>

Kosten kein großes Hindernis bei Infrastruktur für Wasserstoff-Autos.

Mit einem Gesamtvolumen von rund 3,5 Milliarden Euro sind die Kosten für den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur in Europa bis zum Jahr 2020 deutlich niedriger als bisher angenommen. Das ist das Ergebnis einer Studie zur Wirtschaftlichkeit einer Wasserstoff-Infrastruktur, die der Technologiekonzern *Linde* im Rahmen des "International Hydrogen Day" vorgestellt hat. "Das Ergebnis der Studie ist für uns ein klares Signal", erklärte Linde-Vorstand Wolfgang Reitzle. **"Der Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft ist machbar."**

Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1837>

Feinstaub: Autogas sichert Mobilität.

Als erste deutsche Großstädte haben München und Stuttgart die Grenzwerte für Feinstaub verletzt. Die Feinstaubkonzentration in der Atemluft darf nach einer EU-Richtlinie lediglich an 35 Tagen im Jahr 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft überschreiten. Weitere Städte könnten in wenigen Tagen folgen. **Fahrverbote für Dieselfahrzeuge** drohen.

Eine der Hauptursachen für die hohe Belastung mit Feinstaub sind **fehlende Rußfilter in Dieselfahrzeugen**. Autogas ist die kurzfristige und umweltschonende Alternative: Der Schadstoffausstoß bei der Verbrennung von Autogas ist sehr gering, da kaum Partikel und Stickoxide entstehen. Zudem ist die Kraftstoffalternative weitaus preiswerter: **Wer Autogas tankt, fährt um die Hälfte günstiger!**

Autogas (Propan oder Butan) wird im europäischen Ausland meist als Liquefied Petroleum Gas (LPG) angeboten. Insbesondere in Italien und Polen sowie in den Niederlanden, aber auch in vielen anderen Nachbarstaaten hat sich dieser besonders umweltfreundliche Kraftstoff seit Jahrzehnten in der Praxis bewährt: Derzeit gibt es in Europa 3,2 Millionen

Autogasfahrzeuge und es werden täglich neue zugelassen.

Um die steigende Nachfrage nach Autogas decken zu können, wird das Tankstellennetz ständig ausgebaut. Aktuell gibt es in Europa ein Netz mit 15.000 Autogastankstellen, davon mehr als 700 allein in Deutschland. Auch 2005 wird ihre Zahl weiter zunehmen. Jede vierte neue Tankstelle wird heute vom bundesweit tätigen Energiedienstleister Rheingas errichtet. Mehr bei

<http://www.rheingas.de>

Weltneuheit: 1. erdgasbetriebene Pistenraupe aus Salzburg. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=050311022>

Beimischung von Bio-Ethanol zum Diesel-Treibstoff.

Durch die Beimischung von Bio-Ethanol zum Diesel-Treibstoff können Emissionen drastisch reduziert und die Treibstoffkosten gesenkt werden. Zur Überschreitung der Grenzwerte bei Partikelemissionen erklärt Dr. Hermann Scheer, MdB, Präsident von *EUROSOLAR*: "Vor dem aktuellen Hintergrund der drohenden Klagen, die aufgrund des mehrmaligen Überschreitens der Grenzwerte von Partikelemissionen von besorgten Bürgern und Umweltverbänden gegen einige Städte angestrengt werden, ist es unverständlich, warum in den kurz- und mittelfristigen Maßnahmenkatalogen von Städten und Gemeinden nicht die Beimischung von Bioethanol zum Dieseltreibstoff aufgegriffen wird."

Mithilfe der Beimischung von Bioethanol zum Dieseltreibstoff würden sich die Partikelemissionen um bis 46% reduzieren lassen. Aufgrund der gesetzlichen Steuerbefreiung von Biokraftstoffen können damit gleichzeitig die Treibstoffkosten gesenkt und insgesamt der Umstieg auf alternative Treibstoffe in Deutschland forciert werden.

<http://www.eurosolar.org>

Wer sind die größten Verursacher von Feinstäuben?

Lastwagen (über 3,5 t) und Pkw erzeugen pro Jahr knapp 20.000 Tonnen Partikel, davon fast 64% von Lkw. In Städten sind Laster für rund zwei Drittel der Feinstäube verantwortlich! Und Lkws haben ohnehin keinen Rußfilter.

Quelle: *ADAC Motorwelt* April 2005.

Fahrzeuge, wie Busse, LKWs und - ganz wichtig - Baumaschinen sind die größten Verursacher von Feinstäuben. Die können schon mal als Spitzenwert **bis zu zehn Prozent der Feinstäube in einer Region** erzeugen.

Hinzu kommen die Industrie, Müllverbrennungsanlagen, Heizungen der Privathaushalte, aber auch Abrieb von Bremsen und Asphalt sowie Schüttgüter. Dazu zählen Kohle, Sand, Getreide, Salz usw. Das *Umweltbundesamt (UBA)* schätzt, dass durch Ruß und Feinstäube in der Bundesrepublik jedes Jahr etwa 14.000 Menschen frühzeitig sterben. Mehr über Dieselruß bei

<http://www.greenpeace.org/deutschland/fakten/verkehr/dieselskreb/index>

Deutsche Autoindustrie: Klage statt Innovation.

Der US-Bundesstaat Kalifornien hat ein Gesetz verabschiedet, wonach ein Pkw im Sonnenstaat der USA **ab 2009 nur noch unter 8,4 Liter Sprit pro 100 Kilometer und ab 2016 nur noch unter 5,3 Liter verbrauchen** darf. Für die deutschen Autobauer ist diese Vorgabe technisch überhaupt kein Problem - VW hat schon 2002 das Ein-Liter-Auto präsentiert. Trotzdem klagen die deutschen Autokonzerne *VW, Daimler-Chrysler, BMW* und *Porsche* nun gegen dieses Gesetz in Kalifornien, weil sie weiterhin ihre protzigen *S-Klasse-7er-Phaeton-Cayennes*-Panzer verkaufen wollen.

In Deutschland ist schon heute das meist gekaufte Umweltauto der "Prius" von *Toyota*. Die Arbeitsplätze für dieses Hybrid-Auto entstehen allerdings in Japan, obwohl die Hybrid-Technik in Deutschland erfunden und entwickelt wurde. Aber **die Vorstände an der Spitze der deutschen Autokonzerne verschlafen jetzt auch noch den US-Markt**. Man muss wissen: **Von den 10 größten Spritfressern in Kalifornien kommen sieben aus Deutschland**. Das gefräßigste Auto ist der M3 von *BMW* - es verbraucht 23 Liter für 100 Kilometer!

Die Bosse der deutschen Autokonzerne führen seit Jahrzehnten das schöne Wort "Innovation" im Mund und bauen noch immer die falschen Autos. Gegen jede wirkliche Innovationen haben sie sich schon immer gewehrt: Gegen den Drei-Wege-Katalysator, gegen den Rußfilter und jetzt gegen das Spritsparen. **Gegen diese Borniertheit hilft nur eines: Wir kaufen keine deutschen Autos mehr** bis auch die Herren von Wolfsburg, Stuttgart, Rüsselsheim und München moderne Autos auf der Höhe der Zeit bauen. Wer lieber Prozesse führt anstatt sich auf Innovation einlässt, hat es auch nicht besser verdient. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/6138.php>

Feinstaub - Hamburg hat zu wenig gemeldet.

Durch eine Übermittlungspanne hat Hamburg über Monate zu geringe Feinstaub-Konzentrationen an das Umweltbundesamt in Berlin geschickt. In der Hansestadt liegt die Meßstation Habichtstraße mit bereits 14 Überschreitungen in diesem Jahr vorn. Dies war lange nicht klar, denn bis vor fünf Wochen wurden die Feinstaub-Werte dieser Station überhaupt nicht registriert.

"Die kritischen Tage in Bezug auf Feinstaub sind Silvester und Ostern, wegen Feuerwerk und Osterfeuer. Die liegen hinter uns." Bis August sei die Stadt auf Grund der Wetterlage im Grunde staubfrei, erst im November und Dezember gehe der Wert durch das Heizen wieder etwas hoch.

Sollte der Wert von 35 Tagen doch überschritten werden, droht der Stadt dennoch kein Fahrverbot. **"Das kommt für uns nicht in Frage. Das ist schädlich für den Handel"**, sagte Klaus-Peter Hesse, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion, dem *Hamburger Abendblatt*. Mehr bei

<http://www.abendblatt.de/daten/2005/03/31/415720.html>

Sollten wir angesichts dieser Lage nicht besser auf Sylvester-Feuerwerk und Osterfeuer verzichten?

Demokratie oder Öl-Wirtschaft.

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Zur Verteidigung der Zahlungsfähigkeit der USA ist Kontrolle über das Öl im Nahen Osten wichtig, aber es geht eigentlich um eine Weltwährungsschlacht Dollar gegen Euro. Mehr bei <http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/19/19603/1.html>

Die Sibirien-Connection - Die WestLB macht in Öl.

Mitten in der menschenleeren sibirischen Taiga liegt eines der größten und zugleich am stärksten verschmutzten Ölfördergebiete der Welt. Trinkwasser und Nahrungsmittel in der Region sind verseucht, die Krebskrankheiten nehmen dramatisch zu. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion betreiben private Konzerne das lukrative Geschäft mit dem Rohstoff, und sie nehmen keine Rücksicht auf die Umwelt: Ausgelaufenes Öl nach Pipelinebrüchen entsorgen sie häufig nicht, sondern lassen es einfach mit Sand zuschütten. Viel Geld wird in die Erschließung neuer Ölquellen gepumpt, statt marode Anlagen zu sanieren.

Zu den bedeutendsten Finanziers der russischen Ölfirmen zählt seit Jahren die Westdeutsche Landesbank. Die WestLB gehört u. a. dem Land Nordrhein-Westfalen; **in den Aufsichtsgremien sitzen Vertreter der rot-grünen Regierung.** Was die breite Öffentlichkeit nicht ahnte: Noch während der Ecuador-Diskussion beteiligte sich die WestLB an einem Kreditarrangement für einen russischen Ölförderer - ein Großkredit, nicht mit Umweltauflagen für ein bestimmtes Projekt, sondern **Geld zur freien Verfügung.** Nach WDR-Recherchen hat die WestLB von 1998 bis heute allein oder mit Partnerbanken Kredite für die russische Ölindustrie im Milliardenwert arrangiert. Mehr bei

<http://www.compass-film.de>

US-Senat segnet Ölbohrungen in Alaska ab!

Was Naturschützer seit Jahrzehnten zu verhindern versuchten, hat der US-Präsident jetzt durchgesetzt: In dem arktischem Naturschutzgebiet "Arctic National Wildlife Refuge" im Nordosten Alaskas soll künftig nach Erdöl und Erdgas gebohrt werden dürfen.

Der US-Senat erteilte seine Genehmigung dafür, ungeachtet dessen, dass die rund **80.000 Quadratkilometer Lebensraum für Millionen Vogel-, Fisch- und Säugetierarten sind - darunter Karibus, Moschusochsen, Bären und Wale. Um das einzigartige Ökosystem zu bewahren, hatte es Präsident Dwight D. Eisenhower 1960 unter Schutz gestellt.**

Noch wenige Stunden vor der Abstimmung hatte Präsident George W. Bush den Senat ermahnt: Er hoffe, dass der Senat das "Arctic National Wildlife Refuge", kurz ANWR, für die Öl-Industrie öffnen werde. Erwartungsgemäß knapp, mit 51 zu 49 Stimmen, stimmte der Senat dem umstrittenen Vorhaben dann zu und bescherte Bush einen unerwarteten politischen Sieg.

Der ehemalige Öl-Manager hatte sich seit seinem Amtsantritt dafür stark gemacht, das Öl-Vorkommen unter dem "Arctic National Wildlife Refuge" zu erschließen. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/6107.php>

Das Alaska-Öl würde gerade mal 2% des US-Ölverbrauchs decken, aber solange Ölgesellschaften noch nach Öl bohren können, muss halt gebohrt werden...

George W. Bush will Paul Wolfowitz zum Präsidenten der Weltbank machen.

In der Kritik steht nicht nur die einsame, mehr oder weniger konspirative Entscheidungsfindung der US-Regierung, sondern vor allem die Person Wolfowitz, deren Nominierung bei manchen Weltbankmitarbeitern einen regelrechten Schock ausgelöst und offenbar selbst die eigene Vertretung überrascht hat. In einer Internet-Umfrage gilt Wolfowitz bei weit über 80% der Teilnehmer als "global disaster", während nicht einmal 10% Bushs Entscheidung für "a masterstroke" halten.

Als Anhänger eines übersteigerten Nationalismus, der die hegemonialen Ansprüche der USA rückhaltlos befürwortet, ist Wolfowitz, der bei der Planung und Realisierung des letzten Irak-Krieges überdies eine zentrale Rolle spielte, kein Konsenskandidat. Obwohl sich der 61jährige selbst als "demokratischer Realist" oder "pragmatischer Idealist" sieht, hat er nie einen Zweifel daran gelassen, dass die USA in seinen Überlegungen immer an oberster Stelle stehen und der frühzeitige Einsatz militärischer Mittel jederzeit ein probates Mittel zum Erreichen politischer Ziele sein kann. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19752/1.html>

John Negroponte soll oberster US-Geheimdienstchef werden.

Man will der Welt Freiheit und Demokratie bringen und die Tyranneien kippen, scheint dabei auf die Einhaltung der Menschenrechte aber keinen so großen Wert zu legen. Der vorerst

letzte Schritt ist die Ernennung John Negropontes zum obersten Geheimdienstchef. Wie US-Justizminister Gonzales und US-Heimatschutzminister Chertoff ist auch Negroponte mit Menschenrechtsverletzungen und Folter verbunden. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19487/1.html>

Georges W. Bush: Atomkraft ist "Erneuerbare Energie".

Georges W. Bush hat die Atomkraft als erneuerbare Energie entdeckt. Dass der Weltenergierat in Paris davon ausgeht, dass es in etwa 50 Jahren weltweit kein Uran mehr zum Betreiben von Atomkraftwerken geben wird, hat sich noch nicht bis ins Weiße Haus nach Washington herumgesprachen. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-Awards/.php>

Öl wird unbezahlbar - Erneuerbare Energien immer preiswerter.

In den letzten 10 Jahren haben sich die Preise für atomar-fossile Energien mehr als verdoppelt, während sie sich für Erneuerbare Energien halbiert haben. Und das ist erst der Anfang einer Entwicklung, die sich noch dramatisch beschleunigen wird. In dieser Woche kostete das Barrel Öl (159 Liter) in den USA erstmals über 56 Dollar, in Europa über 55 Dollar. Die Ankündigung der OPEC-Staaten, die Fördermengen zu erhöhen, nützt gar nichts. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass die OPEC, also die erdölexportierenden Staaten, ihr offizielles Preisziel massiv nach oben setzt. Bisher wurde ein Preis von durchschnittlich 25 Dollar angestrebt, jetzt ist plötzlich von "**40 bis 50 Dollar**" die Rede. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/6108.php>

Arnold in the sun - Kalifornien setzt auf Solarkraft.

Der kalifornische Gouverneur Arnold Schwarzenegger hat es sich zum erklärten politischen Ziel gemacht, die Mobilisierung erneuerbarer Energien massiv voranzutreiben. Bis zum Jahr 2020 sollen die erneuerbaren Energien bereits 33% der gesamten kalifornischen Energieversorgung ausmachen. Eine der dafür ergriffenen Maßnahmen ist der jetzt vorgelegte Gesetzentwurf für ein Eine-Million-Dächer-Programm für Solaranlagen. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1882>
<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/6093.php>

Grüne für sofortige Kerosinsteuer.

Bei der von Rot-Grün angestrebten Einführung einer Kerosinsteuer für inländische und innereuropäische Flüge sind sich die Koalitionspartner über das weitere Vorgehen nicht einig. Unterstützt durch ein wissenschaftliches Gutachten forderten die Grünen die

Bundesregierung letzte Woche auf, „mit einer Kerngruppe von EU-Staaten voranzugehen“. Mit ihnen solle sie bilaterale Vereinbarungen treffen, erklärten die Umweltpolitiker der Grünen-Fraktion Reinhard Loske und Winfried Hermann.

Die Kerosinsteuer brächte dem Bund laut Finanzministerium rund 370 Millionen Euro Einnahmen im Jahr. Mit der Besteuerung sollen nach dem Willen des Umweltministeriums die Wettbewerbsbedingungen der einzelnen Verkehrsträger Bahn, Auto und Flugzeug vereinheitlicht werden. Kürzere Flüge könnten laut Experten für die Verbraucher dann rund fünf Euro teurer werden, längere deutlich mehr. Mehr bei

<http://www.greenpeace-magazin.de>

<http://www.umweltbundesamt.org/fpdf-l/2853.pdf>

Flugzeuge sind das einzige Verkehrsmittel, dessen Treibstoff nicht versteuert werden muss, obwohl Flugzeuge Klimakiller Nr. 1 sind! Nur so kann es sein, dass ein Flug in die nächste Stadt "billiger" ist als eine entsprechende Bahnfahrt. Die Fluggesellschaften können offensichtlich mächtig Druck ausüben auf die Politiker...

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer:

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg, auf der Veranstaltung in München und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

Nehmen Sie teil an der Protestaktion des WWF und sagen Sie: "2 Grad ist genug!"

Nach dem Motto: "Unser Planet hat Fieber" soll die WWF-Fotoaktion helfen, Druck auf die Staatschefs und die Industrie auszuüben, gegen den weltweiten Temperaturanstieg durch den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase aktiv zu werden:

<http://www.wwf.de/naturschutz/klima/thermometer/index.html>

http://www.panda.org/campaign/powerswitch/take_action/photo_protest.cfm

Die meisten Ökosysteme sind im roten Bereich.

Die bislang umfassendste Studie über den Zustand unseres Planeten, die im Laufe von Jahren von 1.300 Wissenschaftlern aus 95 Ländern erstellt wurde, kommt zu einem traurigen Ergebnis. Die Menschen verändern die natürlichen Lebensbedingungen immer schneller und massiver. **60% der natürlichen Ressourcen wie Wasser, Luft oder das Leben wurden bereits schwerwiegend und teil irreversibel beeinträchtigt.** Die Folgen werden vermehrte Naturkatastrophen, Epidemien und regionale Klimaveränderungen - und vermutlich nehmen die schädlichen Folgen dieses Raubbaus an der Natur in den nächsten 50 Jahren weiter zu. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19793/1.html>

Kaum noch Schnee am Kilimandscharo.

Wegen der Erderwärmung ist der Gipfel des Kilimandscharo nahezu ohne Eis und Schnee - zum ersten Mal seit 11.000 Jahren. Das teilte die Umweltorganisation "Climate Group" anlässlich eines Treffens von Energie- und Umweltministern aus 20 Staaten in London mit. Schmelzende Gletscher bedrohen Wasserversorgung von Millionen Menschen!

Abholzung, Klimaänderung und Umweltverschmutzung verhindern Fortschritt.

Abholzung, Klimaänderung und Umweltverschmutzung sind die drei Faktoren, die einen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in den ärmsten Nationen der Welt verhindern. Zu diesem Schluss kommt die Studie Millennium Ecosystem Assessment, an der mehr als 1.300 Forscher mitgearbeitet haben. Die Ergebnisse werden in acht Weltstädten bei Konferenzen präsentiert, berichtet *BBC-Online*.

Die Beurteilung kommt zum Schluss, dass menschliche Aktivitäten, insbesondere die moderne Landwirtschaft irreversible Schäden auf der Erde verursacht haben. Dazu gehört vor allem auch der zu große Wasserverbrauch, der zu Problemen in der Trinkwasserversorgung führt. Auch die zu intensive Landwirtschaft hat den Böden großen Schaden zugefügt. Solche Effekte sind in der Lage wesentliche Ziele der globalen Entwicklung zu stoppen. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050331005>

<http://www.maweb.org/en/index.aspx>

Globale Energiewende nutzt dem Klima und der Wirtschaft.

Bundesumweltminister Jürgen Trittin hat auf die Notwendigkeit und die Chancen einer globalen Energiewende hingewiesen. Vor Energie- und Umweltministern aus 20 Staaten betonte Trittin in London: "Angesichts des wachsenden Energiehungers auf der Welt und des fortschreitenden Klimawandels müssen wir in der Energiepolitik global umsteuern. Weg vom Öl und Atom, hin zu mehr Energieeffizienz in Umwandlung und Verbrauch von Energie und ein massiver Ausbau der erneuerbaren Energien sind das Gebot der Stunde."

Vor dem Hintergrund des vereinbarten Atomausstiegs betonte Trittin, dass **in Deutschland der Anteil der Atomenergie bis 2020 auf Null** zurück gehen wird. Gleichzeitig steht eine Erneuerung des deutschen Kraftwerkparcs in den nächsten 20 Jahren in einer Größenordnung von rund 40.000 Megawatt an. Trittin: "Wir sind dabei, unseren Energiemix neu zu komponieren. Wir wollen den Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch bis 2020 auf 20% erhöhen, das heißt im Vergleich zu heute verdoppeln. Fossile Energieträger wie Gas und Kohle werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen, aber in sehr viel effizienteren Kraftwerken als heute." Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/6098.php>

Ein Tsunami in Europa?

Flutwelle durch Hafen- und Flughafenerweiterung - 1979 erzeugte übermäßige Bauwut an der Côte d'Azur sogar einen hausgemachten Tsunami: Auf der damals größten Baustelle Europas, dem Flughafen Nizza, waren 190 Hektar Land bis zu 300 Meter hinaus ins steil abfallende Meer aufgeschüttet worden, um einen zweiten Hafen zu erzeugen. Am 16. Oktober versank bei schlechtem Wetter diese Mole mit etwa fünf Millionen Kubikmetern Material im Meer und rutschte 2650 Meter in die Tiefe. Dies erzeugte einen Tsunami, der zwar nicht in Nizza selbst, doch im 10 Kilometer entfernten Nachbarort Antibes bis zu drei Meter hoch wurde und über den dortigen Hafen in die Stadt krachte. Nur dem schlechten Wetter war zu verdanken, dass es in Antibes lediglich sechs Tote gab; insgesamt 11.

1963 starben in einem Tsunami in einem Stausee in Norditalien dagegen 2600 Menschen.
Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19694/1.html>

Meeresspiegel: 25 Zentimeter Anstieg bis 2100.

Der Meeresspiegel wird bis 2100 um bis zu 25 Zentimeter ansteigen. Zu diesem Schluss kommen Forscher des *US-National Center for Atmospheric Research*. **Die globale Erwärmung wird der Grund für diesen Anstieg sein.** Dabei werden die Temperaturen mindestens um ein halbes Grad Celsius ansteigen, meint der Forscher Tom Wigley. **Auch wenn die CO₂-Produktion auf der Welt ab sofort eingestellt wird, wird der Meeresspiegel um elf Zentimeter ansteigen.** Wigley geht davon aus, dass seine Zahlen sogar noch relativ niedrig angesetzt sind. "Wahrscheinlich wird der Anstieg noch viel größer sein", so der Experte. Das Worst-Case-Szenario spricht sogar davon, dass dieser Anstieg 30 Zentimeter betragen könnte. Der Temperaturanstieg könnte bis zu 3,5 Grad Celsius ausmachen. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050318038>

Die gefährlichsten Orte der Welt.

Erdbeben, Fluten, Dürren und Vulkane bedrohen Menschen weltweit. Experten der *Weltbank* haben nun untersucht, in welchen Regionen die größte Gefahr durch Naturkatastrophen droht. Der unter Beteiligung der *Columbia University New York* entstandene Report kommt zu dem Schluss, dass 20% der Erdoberfläche permanent von Fluten, Beben, Stürmen oder Vulkanausbrüchen bedroht sind.

Eine interessante Fotostrecke gibt es bei

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,349032,00.html>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,grossbild-452826-349032,00.html>

Umweltbildung in der Schule: Spielerisch gehts besser.

"Die Umweltbildung muss die engen Grenzen von Fachdisziplin und Spezialistentum verlassen. Nur mit einem möglichst breiten Bildungsansatz erreichen wir die Kinder und Jugendlichen." So seien die erneuerbaren Energien nicht nur ein Thema für Physik und andere naturwissenschaftliche Fächer, sondern auch für den Englisch-, Kunst- oder Erdkunde-Unterricht, sagte Margareta Wolf, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium bei der Vorstellung einer neuen Konzeptstudie zur Umweltbildung.

Wie sich die schulische Umweltbildung spielerisch verbessern lässt, zeigt ein Teilprojekt der Studie, dessen unkonventionelle Präsentationsmethode eine breite Diskussion in den von

den Forscherinnen und Forschern besuchten Schulklassen erreichte: In Form eines T-Shirt-Slogans nutzten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, provozierende, witzige oder polemische Mode-Statements in ihrer eigenen Sprache zum Thema erneuerbare Energien abzugeben. Heraus kamen Sprüche wie "Geh mir aus der Sonne", "Öl macht süchtig" und "Positive Energie". Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1841>

EU-Studie belegt Zell-Schäden durch Handy-Strahlung.

Eine überwiegend von der Europäischen Union finanzierte Studie belegt nach Angaben der Forscher erstmals im Labor Schäden und Veränderungen von Genen durch Handystrahlung. "Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, dass elektromagnetische Felder bei einer Reihe von Zellen Schädigungen bewirken", sagte der Koordinator der Studie, Prof. Franz Adlkofer. "Mit anderen Worten: Elektromagnetische Felder sind genotoxisch." Was dies für den Menschen bedeute, sei noch offen. "Uns geht es nicht darum, Aufregung zu verbreiten", stellte Adlkofer klar. "Aber mit dieser Erkenntnis wage ich nicht mehr zu sagen, dass wir auf Vorsorgemaßnahmen verzichten können." Vorerst dürfte es aber genügen, **in unnötigen Fällen auf das Telefonieren mit Handys zu verzichten**. Wer sicher gehen wolle, könne zudem eine Freisprech-Ausrüstung (Head-Set) benutzen.

Man könne nach den Reflex-Ergebnissen nicht gänzlich ausschließen, dass **in zehn bis 15 Jahren Gehirntumore gehäuft aufträten**. "Manche sprechen ja schon heute von einem großen Freilandexperiment, das derzeit läuft." Mehr bei

<http://www.3sat.de/nano/>

Ungebrochene Gier nach den neuesten Handys führt zu Umweltproblemen.

Mobiltelefone sind jene elektronischen Geräte, die von ihren Besitzern am häufigsten gegen die allerneuesten Modelle ausgetauscht werden. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung des *Marktforschungs-Softwareanbieters GMI* unter weltweit 20.000 Konsumenten. Demnach wollen die User bei Handys immer State-of-the-Art, alte Modelle werden gnadenlos entrümpelt. Was die Industrie freut, ist freilich mittlerweile ein gewaltiges Umweltproblem. In diesem Jahr landen alleine in Europa 100 Mio. Handsets auf den Müllhalden.

Die Konsumenten-Gier nach den immer neuesten Handys stellt allerdings ein zunehmendes ökologisches Problem dar. In den USA werden gegenwärtig pro Jahr 130 Mio. alte Handys weggeworfen. **Der Handy-Müll steigt schneller als der allgemeine Müllberg**, heißt es in einer kürzlich veröffentlichten Studie der *Umwelt-Forschungsorganisation INFORM*. Und dieser **Handy-Müll ist eine ökologische Zeitbombe**: Hier finden sich große Mengen an Arsen, Blei und Quecksilber. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050326005>

<http://www.informinc.org>

Buchtipp:

Marco Bülow: GENERATION ZUKUNFT. Ein Plädoyer für verantwortungsbewusstes Handeln.

Generation (ohne) Zukunft?

Nullbock-Generation, Generation Golf, Spaß-Generation - alles Stempel für Phänomene von gestern. Heute zeichnet sich zunehmend ein politisches Engagement junger Menschen ab, die bei einer Fortschreibung der gegenwärtigen Wirtschafts-, Finanz- und Ökologie-Politik den Systemkollaps vor Augen haben. Marco Bülow macht sich mit seinen konkreten Forderungen nach tief greifenden Systemveränderungen zum Anwalt dieser Generation - zum Nutzen für Jung und Alt. Wer sich nicht einmischt, hat schon verloren. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1878>

München 2004: Riemann; 288 Seiten; €18,00 [D] / €18,50 [A] / sFr 31,90; ISBN: 3-570-50058-6

Statistik:

Öko-Tourismus

Eine Umfrage des *Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.* im Auftrag des *Umweltbundesamtes (UBA)* belegt, dass etwa die Hälfte der Befragten die Umweltgerechtigkeit der Urlaubsorte und -unterkünfte wichtig ist, knapp zwei Drittel erwarten kompetente Umweltinformationen im Reisebüro, und für etwas über ein Drittel der Befragten ist das Umweltengagement des Veranstalters im Zielgebiet ein Kriterium bei der Auswahl. Naturerlebnismöglichkeiten sind etwa für die Hälfte der Befragten wichtig für die Reisezielentscheidung. Bei Reisenden mit kulturbezogenen Motiven und Aktivitäten ist die Aufgeschlossenheit im Hinblick auf Umweltorientierungen im Zusammenhang mit Urlaub teilweise sogar noch stärker. Über 70% lehnen eine Beeinträchtigung durch verbaute Landschaft ab. Mehr bei

<http://www.umweltbundesamt.de/nachhaltiger-tourismus/index.htm>

Umwelt-Termine:

4. April 2005 in Hannover: **Corporate Social Responsibility: Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften in China.**

Es stellen sich Fragen, ob ein stärkeres Engagement auf dem chinesischen Markt sozial und ökologisch verträglich oder gar sinnvoll ist. Veranstalter: Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V. Weitere Infos erhalten Sie beim *imug Institut*, Nadine Heller, Tel: 0511-91115-0 oder heller@imug.de

13. und 14. April in der IHK Frankfurt: **Sustainable Investment 2005**. Wie lassen sich nachhaltige von weniger nachhaltigen Unternehmen und globalen Wertschöpfungsketten unterscheiden? Wie entwickelt sich die Performance der Fonds und Universen des nachhaltigen Investments?

Die Konferenz wird vom *Sustainable Business Institute* an der *European Business School* in Partnerschaft mit dem *Deutschen Aktieninstitut (DAI)*, *Bayer AG*, *Deutsche Bank AG*, *Deutsche Telekom AG*, *Volkswagen AG* veranstaltet.

<http://www.nachhaltiges-investment.org>

27. und 28. April 2005 in Aachen: **2. Aachener Anwenderforum für Bioenergienutzung in Stadt und Region**. Neben Stadtwerken, Kommunen und regionalen Energiedienstleistern sind insbesondere Land- und Forstwirte sowie Planungsbüros, Investoren und Hersteller angesprochen.

<http://www.eurosolar.org>

11. - 13. Mai 2005 in Köln: **Global Carbon Market Fair & Conference**. Der Carbon Funds enthält über einer Milliarde Euro und sucht emissionsreduzierende Projekte, die im Kern das Ziel verfolgen, Produktion von Energie mit sauberen Technologien so durchzuführen, dass die Emission von Treibhausgasen, die zur globalen Erwärmung und zu Klimawandel führen, auf ein Minimum reduziert wird.

<http://www.carbonexpo.de>

07. bis 09. Oktober 2005 in München, Ludwig-Maximilians-Universität: **Weltkonferenz der Ethnoterapien**. Heilverfahren und -systeme traditioneller Gesellschaften aus aller Welt; alternative und traditionelle Heilverfahren; neue Aspekte für Frieden, Freiheit, Balance und Gesundheit. Erwartet werden rund 400 Teilnehmern vorwiegend aus Gesundheitsberufen und aufgeschlossenen wissenschaftlichen Disziplinen.

<http://www.institut-ethnomed.de>

18. bis 20. November 2005 in Berlin: Internationale Fachtagung und Messe **Moderner Lehm- und Ziegelbau 2005**.

Restaurierung/Sanierung von Lehm- und Ziegelaufbauten, Materialeigenschaften von Lehm, Lehmputz und Gestaltung, Gesundes Wohnen mit Lehmprodukten, Neue Lehm- und Ziegelbauprojekte, Zukünftige Entwicklungen und Nachhaltigkeit.

www.lehm-und-ziegelbauforum.com

www.moderner-lehm-und-ziegelbau.com

Kriege um Wasser.

Die Medien zementieren durch ihre Berichterstattung die Privilegien der Reichen gegenüber den Armen und Machtlosen. Aber überall auf der Welt – in Afrika, Asien und Lateinamerika – leben Menschen unter der sehr realen Bedrohung einer Politik, die das Wasser und die Trinkwasser- bzw. Bewässerungssysteme in **eine Ressource verwandelt, mit der Profite gemacht werden können**. Das Wasser dieser Welt, das seit der Morgendämmerung der Zivilisation der freien Nutzung der menschlichen Gemeinschaften diente, wird mit hohem Tempo in eine bloße Ware verwandelt – etwas, das man verkaufen kann. Wenn man es sich leisten kann – prima. Wenn nicht – Pech gehabt. Michael Stark, ein führender Manager der Firma US-Filter, eine Tochtergesellschaft des multinationalen Konzerns Vivendi, erklärte das Phänomen auf seine Weise: „Wasser ist ein entscheidend wichtiger und notwendiger Grundstoff des alltäglichen Lebens eines jeden Menschen, und es ist gleichzeitig ein nicht weniger bedeutender Grundstoff mächtiger Industriekonzerne.“

Veronica Lake, eine in Michigan beheimatete Umweltschutzaktivistin, hat in ihrem Aufsatz „Corporations Corner Market on Life, Offer Buy-Back: The New World War: Water“ in der Zeitschrift Against The Current No. 108, Jan-Feb 2004, darauf hingewiesen, dass die Industrie sich die Wasservorkommen der Erde mittels dreier hauptsächlich Methoden aneignet:

- a) durch „Wasser-Bergbau“ in Gebieten mit großen Grundwasservorkommen oder durch intensive Ausbeutung der Flüsse und Ströme dieser Welt;
- b) durch das Leasen von staatlichen Wassersystemen und Abwasseraufbereitungsanlagen;
- c) durch das „Managen“ städtischer Wassersysteme.

Mit anderen Worten: **im Wasser steckt Geld, und wo sich Profite machen lassen, da sind die Konzerne sofort zur Stelle.**

Das ist die dunkle und hinterhältige Seite der „Globalisierungsbewegung“ unter den westlichen Regierungen und kapitalistischen Unternehmen. Das zeigt auch, was Privatisierung wirklich bedeutet: sich das gemeinschaftliche Erbe der Natur anzueignen und es in den Privatbesitz von jemand zu verwandeln, der Kapital daraus schlägt. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5966.php>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Was spricht gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Nein zu GATS wto.



Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert werden.

Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen. Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweldachverband fordert den Stopp von GATS:

"Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweldachverband in einer Presseerklärung.

Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland:

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.

Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:

- **Moratorium der GATS-Verhandlungen**
- **Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.**
- **Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln unterstellt werden.**
- **Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.**

Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Adresse]

mailen Sie an: bundeskanzler@bundeskanzler.de

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Partnerwahl - gleich und gleich gesellt sich ungerne.

Die Ähnlichkeit der Gesichtszüge von Menschen schafft Vertrauen, schenkt jedoch keine Lust und wirkt auch nicht sexuell anziehend bei der Partnerwahl. Dies sind die aktuellen Ergebnisse einer Partnerschaftsstudie, die von der kanadischen *McMaster University* unter der Leitung von Lisa DeBruine durchgeführt wurde. Wenn es um sexuelle Anziehungskraft ging, wählten die meisten Studenten jene Gesichter, die von ihren eigenen gänzlich unterschiedlich waren. Denn ähnliche Gesichter wurden von den Studenten als sexuell unattraktiv beschrieben. "Dahinter vermuten wir einen Mechanismus, der Inzucht vermeiden soll", erklärte DeBruine. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050323018>

<http://www.mcmaster.ca>

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte
[hier](#)